



# Einstellungen gegenüber Fremdgruppen im europäischen Vergleich

Universität zu Köln

Annika Grünthal & Ulrich Schmidt-Denter

Einführung

## Theoretischer Hintergrund

Die Untersuchung von Vorurteilen gegenüber Fremdgruppen bildet in Deutschland seit Jahrzehnten ein besonders intensiv bearbeitetes Forschungsfeld. Beginnend mit den beispielgebenden frühen Studien von Adorno (1973) bis hin zu aktuellen Projekten (wie z.B. Decker & Brähler, 2006; Decker et al. 2008; Heitmeyer, 2002-2010) wurden die Ergebnisse sowohl von den Autoren als auch in der Medienrezeption stets so gedeutet, dass sie Anlass zu einem exzessiven Alarmismus gaben. Es wurde eine besondere Anfälligkeit der deutschen Bevölkerung für Fremdenfeindlichkeit unterstellt und eine unmittelbare Gefährdung der Demokratie konstatiert. Es scheint daher an der Zeit zu sein, über rein deutsche Stichprobenbildungen hinauszugehen und einen interkulturellen Vergleich vorzunehmen.

## Fragestellung

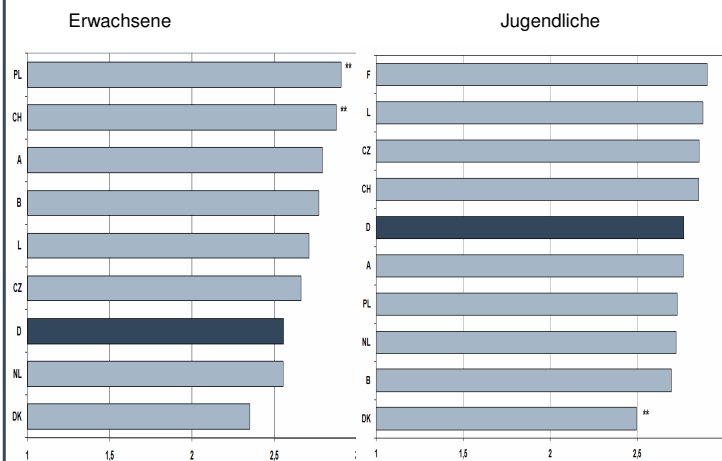
1. Ist die xenophobe Einstellung bei Jugendlichen und Erwachsenen im europäischen Vergleich in Deutschland besonders ausgeprägt?
2. Sind jugendliche und erwachsene Deutsche im europäischen Vergleich weniger fremdenfreundlich?

Methode

Die Datenerhebungen erfolgten im Rahmen eines größeren Projekts mit dem „Fragebogen zur personalen und sozialen Identität“ (Versionen für Jugendliche und Erwachsene) von Schmidt-Denter et al. (2010) in Deutschland und allen angrenzenden Nachbarländern. Die Stichprobe umfasst **3320 deutsche Jugendliche** sowie **1619 Erwachsene der autochthonen Bevölkerung**. Berichtet werden an dieser Stelle die Ergebnisse zu den Skalen Xenophobie und Xenophilie. Das Stimulusmaterial bestand aus Aussagen, welche die Probanden auf einer **Rating-Skala** bewerten sollten. Beispiel-Aussagen waren „Es ist nicht gut, viele Ausländer im Land zu haben“, „Ich fühle mich manchmal als Fremde/r im eigenen Land“ (Xenophobie); „Ausländer haben viele positive Eigenschaften, die uns als befragte Nation fehlen“, „Ich würde am liebsten auswandern“ (Xenophilie). Die Skala umfasste die Antwortmöglichkeiten von 1 = „stimmt gar nicht“ bis 5 = „stimmt völlig“.

Ergebnisse

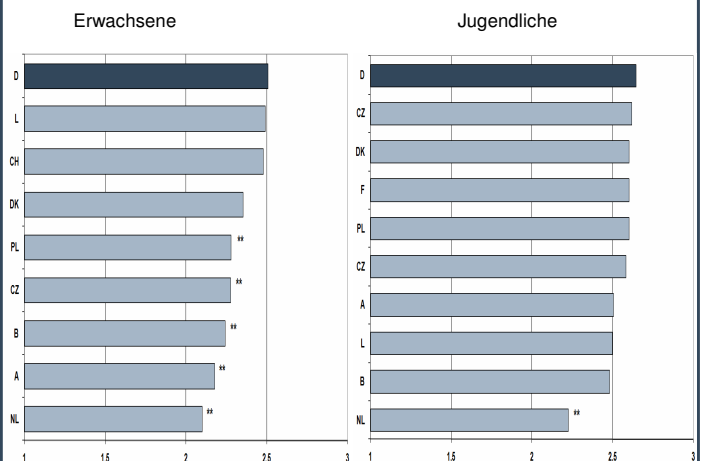
### Mittelwerte Xenophobie im europäischen Vergleich



D vs ...	F	df./df <sub>2</sub>	p	eta <sup>2</sup>
PL	30.917	1/620	.000	.047
CH	29.467	1/671	.000	.042

D vs ...	F	df./df <sub>2</sub>	p	eta <sup>2</sup>
DK	28.843	1/1005	.000	.024

### Mittelwerte Xenophilie im europäischen Vergleich



D vs ...	F	df./df <sub>2</sub>	p	eta <sup>2</sup>
PL	17.936	1/620	.000	.028
CZ	14.629	1/562	.000	.025
B	18.686	1/562	.000	.032
A	29.061	1/571	.000	.048
NL	37.404	1/523	.000	.067

D vs ...	F	df./df <sub>2</sub>	p	eta <sup>2</sup>
NL	41.150	1/971	.000	.041

Anmerkungen. \*\*:  $p < .01$ , Kriterium:  $eta^2 \geq .02$ ; A = Österreich, B = Belgien, CH = Schweiz, CZ = Tschechische Republik, D = Deutschland, DK = Dänemark, F = Frankreich, L = Luxemburg, NL = Niederlande, PL = Polen.

Diskussion

Die Ergebnisdarstellung lässt die Ausprägung fremdenfeindlicher und fremdenfreundlicher Einstellungen in den untersuchten Ländern erkennen. Das Ranking ergibt für deutsche Jugendliche und Erwachsene einen vergleichsweise niedrigen Wert auf der Xenophobie- und einen Spitzenplatz auf der Xenophilie-Skala. Dies widerspricht den aus der Literatur ableitbaren Erwartungen.

Es zeigt sich, dass ein interkultureller Vergleich hilfreich sein kann, um einen empirischen Maßstab für die angemessene Bewertung der Vorurteilsbelastung in der Bevölkerung bereitzustellen. Des Weiteren hat sich ein inhaltlicher Vergleich im Sinne einer Kombination der Einstellungsvariablen Xenophobie und -philie als fruchtbar erwiesen, während für die Vorurteilsforschung die Beschränkung auf negative Indikatoren der sozialen Identität typisch ist. Die eigenen Befunde legen somit eine Reinterpretation deutscher Besonderheiten nahe, die eher durch Xenophilie als durch Xenophobie charakterisiert sind, und mahnen zur Zurückhaltung bei der alarmistischen Deutung empirischer Daten.

Literatur

Adorno, T. W. (1973). *Studien zum autoritären Charakter*. Suhrkamp: Frankfurt am Main.

Decker, O. & Brähler, E. (2006). *Vom Rand zur Mitte. Rechtsextreme Einstellungen und ihre Einflussfaktoren in Deutschland*. Friedrich-Ebert-Stiftung: Forum Berlin.

Decker, O., Rothe, K., Weissmann, M., Geißler, N. & Brähler, E. (2008). *Ein Blick in die Mitte. Zur Entstehung rechtsextremer und demokratischer Einstellungen in Deutschland*. Friedrich-Ebert-Stiftung: Forum Berlin.

Heitmeyer, W. (Hrsg.). (2002-2010). *Deutsche Zustände* (Folge 1-8). Edition Suhrkamp: Frankfurt am Main.

Schmidt-Denter, U., Quaiser-Pohl, C. & Schöngren, D. (2010) *Ein Verfahren zur Erfassung der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und Erwachsenen*. (Forschungsbericht Nr. 1 zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“, 3. Aufl.). Köln: Universität.